

DER DIE DAS

Ein Lehrwerk für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache
bzw. Sprachförderbedarf (3. bis 4. Klasse)



**Konzeptklärung
inkl. Hinweise zu den Bildungsstandards**

Inhaltsverzeichnis

DER DIE DAS	1
DIE BESTANDTEILE.....	2
GRUNDSÄTZLICHES	3
DER DIE DAS – SPRACHE UND LESEN 3	5
DER DIE DAS – SPRACHE UND LESEN 4	13

DIE BESTANDTEILE

3. KLASSE – für die Kinder:

 <p>Sprache und Lesen 3 Basisbuch</p>	 <p>Sprache und Lesen 3 Arbeitsheft Teil B</p>	 <p>Sprache und Lesen 3 Differenzierung</p>	 <p>Sprache und Lesen 3 Arbeitsheft Lesen</p>
<p>Basisbuch SBNR 170.123</p>	<p>Arbeitsheft (Teil A + B) SBNR 170.124</p>	<p>Differenzierungsblock SBNR 170.126</p>	<p>Arbeitsheft Lesen SBNR 170.125</p>

Zur Unterrichtsvorbereitung:

 <p>Sprache und Lesen 3 Handreichung</p>
<p>Handreichungen-Kartei ISBN 978-3-06-082823-4</p>

Eine Auflistung der **LehrerInnen-Service-Pakete** und **Zusatzmaterialien** finden Sie auf dem Bestellfax im Anhang und im Internet unter:
www.veritas.at/reihe/der-die-das

4. KLASSE – für die Kinder:

 <p>Sprache und Lesen 4 Basisbuch</p>	 <p>Sprache und Lesen 4 Arbeitsheft Teil A</p>	 <p>Sprache und Lesen 4 Differenzierung</p>	 <p>Sprache und Lesen 4 Arbeitsheft Lesen</p>
<p>Basisbuch SBNR 170.291</p>	<p>Arbeitsheft (Teil A + B) SBNR 170.292</p>	<p>Differenzierungsblock SBNR 170.294</p>	<p>Arbeitsheft Lesen SBNR 170.293</p>

Zur Unterrichtsvorbereitung:

 <p>Sprache und Lesen 4 Handreichung</p>
<p>Handreichungen-Kartei ISBN 978-3-06-082832-6</p>



GRUNDSÄTZLICHES

Nach der Grundstufe I (1./2. Klasse) setzen die nun vorliegenden Bände das Konzept der Reihe für die Grundstufe II fort. Auch in der 3. und 4. Schulstufe ist die Gesamtkonzeption zu betrachten: Das Werk zielt darauf ab, die systematische Sprachförderung mit dem in den BIST Deutsch geforderten Kompetenzerwerb zu vernetzen.

Wie im Lehrplan-Zusatz Deutsch für SchülerInnen mit nicht deutscher Muttersprache gefordert, befassen sich die Themen mit wesentlichen Lebens- und Handlungsbereichen der Kinder. Identische Kapitelthemen in den unterschiedlichen Schulstufen erleichtern die Wortschatzarbeit und ermöglichen einen Einsatz in Mehrstufenklassen.

Fortgesetzt wird das Prinzip der gezielten Sprachförderung mit den Schwerpunkten Erweiterung des Wortschatzes und Einüben von Sprachmustern. Dabei werden ausgehend von den Sprachmustern des mündlichen Sprachgebrauchs einzelne Bereiche der Sprachbetrachtung, die sich oft als „*Stolperstellen*“ der deutschen Sprache erweisen, gezielt geübt.

Besonders eingegangen wird auch auf die *Besonderheiten der deutschen Sprache* hinsichtlich Abbildung der Laute (Umlaute, Zwielaute, Verdopplung ...). Gerade diese Verknüpfung des mündlichen Spracherwerbs mit den Bereichen Sprachbetrachtung und Rechtschreibung stellt den nachhaltigen Lernerfolg sicher.

Da oftmals Begegnung mit Literatur nur in der Schule stattfindet, ist ein weiterer Fixpunkt auch im Band 3 die Hinführung zur Literatur: Originallektüre wird gezielt für die Zielgruppe Kinder mit Sprachförderbedarf aufbereitet – sowohl im Basisbuch als auch ganz besonders im Arbeitsheft Lesen.

Das fachdidaktische Leitprinzip von **der die das** ist gekennzeichnet durch ein ausgewogenes Verhältnis von offenen und geschlossenen Lernformen in unterschiedlichen Sozialformen: Freies, eigenaktives Schreiben findet ebenso statt wie gelenkte systematische Erarbeitung zB schriftsprachlicher oder grammatischer Inhalte.

Die bereits aus Grundstufe I (Band 1/2) bekannten Kinder und ihre Familien, die die kulturelle und ethnische Vielfalt unserer Gesellschaft widerspiegeln, begleiten auch im 3. und 4. Lernjahr die Kinder durch das Jahr – ebenso wie Kater Leo und Maus Lina.

Bei der Konzeption von **der die das** wurden auch in der Grundstufe II die besonderen Bedürfnisse von Kindern mit Sprachförderbedarf / Deutsch als Zweitsprache berücksichtigt: Auch hier ist das Einstiegsbild die Basis für die Sprachhandlung. Da der Sprechwortschatz in der 4. Klasse anspruchsvoller wird, werden manche Begriffe wie in einem Lexikon erläutert (zB abstrakte Namenwörter und davon abgeleitete Adjektive, aber auch schwierige Verben). Davon ausgehend werden systematisch die anderen Kompetenzbereiche erarbeitet.

Hinweise zur Umsetzung der Kompetenzen:

der die das hat ein Farbleitsystem (Balken am oberen Rand, Strich unten), das sich durch alle Bestandteile der Reihe zieht und auf die Bildungsstandards bzw. auf die Kompetenzbereiche hinweist:

BLAU: Sprechen/Sprache fördern: Wortschatzerweiterung, Satzstrukturen (sprechen); zielt ab auf die BIST-Bereiche „Hören, Sprechen und Miteinander-Reden“ und „Einsicht in Sprache durch Sprachbetrachtung“

ROT: Sprache untersuchen, zielt ab auf den BIST-Bereich „Einsicht in Sprache durch Sprachbetrachtung“ – dazu am Ende des Buches: Fachbegriffe – Übersicht

HELLGRÜN: Schreiben bzw. Richtig schreiben; zielt ab auf die BIST-Bereiche „Verfassen von Texten“ und „Rechtschreiben“ – dazu am Ende des Buches: Textwerkstatt und Wörterliste („Mini-Wörterbuch“)

ORANGE: Lesen, Vorlesen (Literacy); zielt ab auf den BIST-Bereich „Lesen – Umgang mit Texten und Medien“

DUNKELGRÜN: Wiederholen, Sichern, Festigen; genereller „Kompetenzcheck“

Hinweis:

In der **Handreichungskartei für LehrerInnen** werden nicht nur die sprachlichen Kompetenzen detailliert angeführt (Grundkompetenzen, Redemuster, Wortschatz), sondern auch weitere Kompetenzen. Auch Differenzierungsmöglichkeiten sowie Tipps zum Umgang mit dem Buch werden aufgezeigt.

Als Anhang finden Sie in der Kartei neben einer kurzen didaktischen Handreichung zum Konzept des Werkes auch eine „Mini-Fortbildung“ mit dem Basiswissen zur Grammatik und zu den Rechtschreibregeln.

Im **Basisbuch** findet hierzu auf den blauen Seiten (Sprechen fördern) die Sprachförderung mit Wortschatzarbeit und Arbeit an Satzstrukturen statt. Ausgehend von natürlichen Sprechsituationen werden auch die „Stolpersteine“ der deutschen Sprache behandelt – hier zB Artikel und Fälle der Pronomen.

SPRACHE FÖRDERN

Beim Arzt

1. Was kann ich für Sie tun?
2. Hat er Fieber?
3. Hat er Schmerzen?
4. Murat hat eine schmerzhaft Halsentzündung.
5. Ja, und geben sie ihm viel zu trinken. Geben sie ihm auch zweimal täglich die Medizin. Sie bekommen ein Rezept.

1. Wer sagt was? Ordnet die Texte den Sprechblasen zu. Spielt dann das Gespräch.
2. Mach bitte mal deinen Mund auf und sage A.
3. Murat hat seit zwei Tagen eine starke Erkältung.
4. Ja, heute Morgen 38,5 Grad, ihm ist ständig heiß und kalt.

Ich glaube, sie ist auch krank.

Wortschatz: der Halsweh, der Halsentzündung, die Erkältung, das Fieber, das Stomatitis, das Rezept für d. Arznei, untersuchen, abhören, atmen, schmerzhaft, ständig

50

SPRACHE FÖRDERN

Wenn ich krank bin ...

1. Murat ist krank. Unsere Mama ist mit ihm beim Arzt. Er hat Fieber und Halsschmerzen.
2. Wenn ich Halsschmerzen habe, dann gibt mir mein Papa immer Zwiebelsaft. Gib dir deine Mama auch Zwiebelsaft, Mia?
3. Meine Mama gibt mir Eiswürfel zum Lutschen. Gib deine Mama dir auch Eiswürfel zum Lutschen, Timo?
4. Nein, mein Papa kocht mir immer Salbeitee zum Gurgeln. Kocht dir dein Papa auch Salbeitee, Umut?
5. Meine Mama macht mir immer einen Halswickel mit Quark.
6. llllllll Mit Quark.
7. Ja. Das hilft nämlich ganz schnell.=-

1. Wie ist es, wenn du krank bist?
2. Mein Papa kocht mir... Meine Mama macht mir... Mein Papa gibt mir... Meine Mama bringt mir...

einen Brustwickel	Grießbrei	Schäl	ein Erkältungsbad	Zäpfchen	Fußbad
eine Wärmflasche	Tablette	Suppe	- Wadenwickel	Tee	Obst

Wortschatz: der Eiswürfel, der Salbei, der Brust-/Wadenwickel, die Wärmflasche, die Tablette, das Erkältungsbad, das Zäpfchen

Grammatik: Personalpronomen im Dativ u. Nomen im Akk. (Mein Papa) (kocht) mit (einer Suppe) (kocht) (dein Papa) (dir) auch (eine Suppe)?; über die Behandlung von Krankheiten sprechen

51

Quellenangabe: der die das. Sprache und Lesen 3. Basisbuch, Seite 50/51

Die roten Seiten dienen der Sprachbetrachtung (Sprache untersuchen):

SPRACHE UNTERSUCHEN

Wie sind die Dinge?

1. Ordne jedem Nomen ein passendes Adjektiv zu. Schreibe so: Die Bettdecke ist weich. – die weiche Bettdecke.

Adjektive sagen dir, wie Nomen sind. Mit Adjektiven kannst du etwas vergleichen:
Grundstufe: Das Märchenbuch ist dick.
1. Vergleichsstufe: Das Lexikon ist dicker.
2. Vergleichsstufe: Das Telefonbuch ist am dicksten.

2. Vergleiche. Schreibe so und unterstreiche die Adjektive:
Das Haus ist hoch.
Der Baum ist höher.
Der Turm ist am höchsten.

Adjektiv prädikativ (Der Schäl ist lang) und attributiv (der lange Schäl). Adjektive erfragen u. zuordnen: Wie ist ...?; Erst Vergleichsstufen des Adjektivs, mit Adjektiven eine. vergleichen

der Hang, die Grundstufe, die Vergleichsstufe, das Telefonbuch

52

SPRACHE UNTERSUCHEN

Lies den Text.

Als die Nächte kühler und länger wurden ...

Ich bin am größten von allen Tieren und kann euch am besten beschützen. Deshalb müsst ihr mich zur Königin wählen.
Du bist groß, aber bist du auch stark? Ein König muss stark sein. Ich bin am stärksten von euch allen. Deshalb muss ich euer König bleiben.
Unsinn! Schaut mich, den Panter, an. Ich bin mutiger als ihr alle zusammen. Deshalb kann nur ich euer König werden.
Ich, der Adler, kann höher fliegen als jeder andere Vogel und weiter sehen als ihr. Deshalb kann nur ich der König sein.
So sprachen die Tiere miteinander. Und da sie sich nicht einigen konnten, fingen sie an zu streiten. Schließlich lief jedes Tier in eine andere Richtung davon. So kam es, dass der Löwe am Ende König blieb – und das bis zum heutigen Tag.

Ich finde den Panter als König gut. Den Löwen finde ich noch besser. Aber am besten finde ich mich selbst als König der Tiere.

4. Lege eine Tabelle an. Trage alle Adjektive aus dem Text ein. Markiere, was sich im Wort verändert.

Grundstufe	1. Vergleichsstufe	2. Vergleichsstufe
kühl	kühler	am kühlisten
lang	länger	am l. ...

der Panter, der Adler, der Mammalbaum, wählen, beschützen, sich einigen, mutig, heutig

Vergleichstufen der Adjektive bilden, dabei Veränderungen im Wort erkennen: Umlautbildung bei lang, groß, alt und stark; Wortstammänderung bei gut und hoch

53

Quellenangabe: der die das. Sprache und Lesen 3. Basisbuch, Seite 52/53

Der Bereich „Schreiben“ (hellgrüne Seiten) widmet sich dem Texteverfassen: Textbausteine und methodische Hilfen erleichtern den Kindern das selbstständige Arbeiten.

SCHREIBEN

Eine Giraffen-Geschichte schreiben

Warum hat die Giraffe einen dicken Hals?

... hat beim Trinken ein Krokodil verschluckt.

... hat nicht gut gekaut.

Wie hilft der Frosch der Giraffe?

... macht der Giraffe einen Halswickel.

... macht mit der Giraffe einen Kopfstand.

Die Giraffe

Der Frosch

Umut denkt sich eine Geschichte aus. Der **Geschichten-Faden** hilft ihm dabei:

1 Plane auch eine Geschichte mit dem Geschichten-Faden.

Einstellung d. beiden Leitfragen (Warum hat die Giraffe ...? Wie hilft der Frosch ...?) im Teilbild. Geschichten-Faden als Planungshilfe nutzen. ■ Tort: gölet – der Tisch

SCHREIBEN

Umut schreibt den Anfang seiner Giraffen-Geschichte auf:

Geschichtenanläufe

An einem Sommertag ...

Eines Tages ...

Weit, weit weg von hier ...

Die Giraffe mit dem dicken Hals

Weit, weit weg von hier lebt eine Giraffe im Wald. Sie hat beim Trinken nicht aufgepasst und ein Krokodil verschluckt. Jetzt hat die Giraffe einen dicken Hals und liegt im Bett.

im Wald, die Giraffe, das Krokodil, gölet

im Bett

2 Schreibe den Anfang deiner Giraffen-Geschichte auf. Warum hat die Giraffe in deiner Geschichte einen dicken Hals?

Umut schreibt auf, wie der Frosch der Giraffe hilft:

3 Welches Tier hilft der Giraffe in deiner Geschichte? Schreibe deine Giraffen-Geschichte weiter. Finde eine Überschrift.

4 Höre dir die Geschichte deines Partners an. Warum hat die Giraffe in **dieser** Geschichte einen dicken Hals? Welches Tier kommt dazu? Wie hilft es der Giraffe?

der Anfang, sich etw. anhören, zusammen

eigene Geschichte schreiben, dabei ggf. alternative Handlungen/Figuren einbauen (vgl. Mail, Hörauftrag zur Geschichte des Partners, Geschichte des Partners nachzählen)

Quellenangabe: der die das. Sprache und Lesen 3. Basisbuch, Seite 56/57

Rechtschreibstrategien erlernen die Kinder auf den „Richtig Schreiben“-Seiten. Immer wieder werden dabei auch bereits bekannte Themenbereiche wiederholt und gefestigt.

RICHTIG SCHREIBEN

Adjektive verlängern

Musst ich am Ende ein **d** oder ein **t** schreiben?

Wenn du das Wort verlängerst, hörst du es.

1 Bilde Wortgruppen. Schreibe so: das gesunde Obst, ...

gesund

gelb

rund

blind

Wenn du nicht sicher bist, wie ein Adjektiv am Ende geschrieben wird, dann **verlängere** es. Bilde eine Wortgruppe.

rund – der **runde** Ball lieb – die **liebe** Katze

2 **b, d** oder **g**? Welcher Buchstabe ist richtig? Bilde zuerst eine Wortgruppe. Schreibe dann das Adjektiv.

der liebe Frosch – Der Frosch ist lieb.

Der Frosch ist lieb.

Der Clown ist lustig.

Das Pferd ist wild.

Das Dach ist schräg.

Das Mädchen ist klug.

Der Junge ist blond.

Adjektive mit b, d, g. Vgl. Rechtschreibstrategie „Verlängern“ bei Adjektiven anwenden. Wortgruppe bilden. ■ ggf. dialektbedingte Aussprachen thematisieren (lustig – lustich)

RICHTIG SCHREIBEN

Satzzeichen

1 Lies zuerst die Hinweise unten im Kasten. Lies dann die Sätze laut. Achte auf die Betonung. Schreibe den Text mit den richtigen Satzzeichen ab: . ? !

Einmal habe ich ganz viel Torte gegessen.

Einmal habe ich ganz viel Torte gegessen. Da war mir richtig schlecht.

Musstest du dich da übergeben?

Igitt. Das ist ja eklig.

Ich habe ganz doll geweint. Meine Mama hat mir Tee gekocht.

Wenn ich krank bin, darf ich ganz viel fernsehen. Darfst du das auch, Timo?

Nein. Aber mein Papa liest mir immer etwas vor.

Kennst du das Buch, in dem der kleine Tiger krank ist?

Ja, das ist super.

2 Kontrolliere deinen Text zusammen mit einem Partner.

Nach einem **Aussagesatz** steht ein **Punkt**. Murat hat Halsschmerzen.

Nach einem **Fragesatz** steht ein **Fragezeichen**. Was sucht Murat? Wo ist die Giraffe?

Nach einem **Ausrufesatz** steht ein **Ausrufezeichen**. Hilfe! Au, das tut weh! Los, komm!

der Hinweis, der Tiger, der Aussagesatz, der Ausrufesatz, das Satzzeichen, sich übergeben, eklig, daß, (mir ist) schlecht, igit

Frage-, Aussage- und Ausrufesätze sprechen, dabei auf die Intonation achten; Sätze schreiben, dabei Satzzeichen setzen; ■ weitere Bsp. für die die Sätze auf S. 50/51 suchen

Quellenangabe: der die das. Sprache und Lesen 3. Basisbuch, Seite 58/59

Lesen und literarisches Lernen sind weiterhin Fixpunkt in jedem Kapitel. Besondere Hinweise (zB Nomen – Pronomen) erleichtern den Kindern das Erfassen der Lesetexte.

LESEN

Daniel ist krank

Als **Daniels Schwester** am Montag aus dem Krankenhaus kam, staunten Daniel und sein Freund Jan, wie viele Leute **sie** besuchten. Alle brachten Geschenke mit: Schokolade, Bücher, Blumen, Spielzeug – es war wie Weihnachten. „Vielleicht sollte ich auch mal krank werden“, überlegte Daniel.

Warum möchte Daniel krank sein?

Am Dienstag wollte Jan **ihn** abholen, aber **Daniel** lag krank im Bett. Der Arzt konnte nicht herausfinden, was Daniel fehlte.

Am Mittwoch ging es **Daniel** noch schlechter. Doch **er** bekam viel Besuch: **Sarah, sein Onkel Paul und zwei Freunde**. Sie brachten Süßigkeiten und Bücher und blieben den ganzen Tag. Jan musste etwas unternehmen. Bei so einem herrlichen Leben würde Daniel nie gesund werden!

Am Donnerstag schaute **Jan** nur kurz vorbei. „Ich gehe mit meinem Vater angeln“, sagte **er**.
Am Freitag rief **er** im Vorbeifahren: „Sarah feiert heute Geburtstag!“
Am Samstag lag Daniel immer noch im Bett. Jan schrie durchs Fenster: „Kaltes Hund hat **junge** bekommen.“
Wir gehen **sie** anschauen. Schade, dass du nicht mitkommen kannst.“

Sehnsüchtig schaute Daniel **ihm** nach.

Welchen Plan hat Jan?

Am Sonntag ging es Daniel besser. Jan ging mit Thomas zu einem Fußballspiel. „Frische Luft würde mir sicher guttun“, meinte Daniel. „Kommt gar nicht in Frage!“, antwortete Jan. „Denk an deine Gesundheit!“
Am Montag spazierten Jan und Sarah an Daniels Fenster vorbei. Daniel knurrte wütend.

Am Dienstag standen **Jan, Sarah, Tim und Thomas** gegenüber von Daniels Haus. Sie amüsierten sich königlich, und Jan schaute nicht einmal zu Daniel hinüber.

Daniel wollte **Jan** besuchen, aber **der** war nicht zu Hause. Schließlich fand **er ihn**. **Er** spielte Murmeln. „Ich will wieder dein bester Freund sein“, sagte Daniel. „Du kriegst auch eins von meinen neuen **Rennautos**.“

„Ich nehm **sie** alle beide“, sagte **Jan** und steckte **sie** schnell ein. „Wirst du auch nie wieder krank?“, fragte **er**. „Nie wieder, Ehrenwort!“

Matthias Price

Was hat Jan mit seinem Plan erreicht?

- 1 Lies den Text.
- 2 Findet Antworten zu den orange gedruckten Fragen.
- 3 Was gefällt dir am Kranksein? Was gefällt dir am Kranksein nicht?

Formulieren, welche positive Erwartungen Daniel mit dem Kranksein verbindet, erklären, auf welche Weise Jan versucht, seinen Freund Daniel aus dem Bett zu locken

die Süßigkeit, die Leute, das Weihnachten, das Junge (Tierbaby), etwas unternehmen (etwas tun), vorbeifahren, angeln, herrlich, sehnsüchtig

die Gesundheit, die Murren, das Ehrenwort, spazieren, knurren, sich amüsieren, königlich

die Tagesangaben nutzen, um den Veränderungsprozess im Laufe der Zeit deutlich zu machen; Wie verhält sich Daniel? Wie verhält sich Jan?

Quellenangabe: der die das. Sprache und Lesen 3. Basisbuch, Seite 60/61

Am Ende des Basisbuches werden wichtige Informationen zu den Bereichen Texteverfassen und Sprachbetrachtung zusammengefasst:

- In der **Textwerkstatt** werden wichtige Kompetenzen des Texteverfassens zusammengefasst: Hilfen für die Planung finden sich hier ebenso wie Hinweise zum ausdrucksvollen Schreiben.
- Auch die **Fachbegriffe** der Sprachbetrachtung sind noch einmal übersichtlich zusammengefasst.

Zudem gibt es eine **Wörterliste** (Mini-Wörterbuch), in dem Besonderheiten der deutschen Sprache markiert sind (Umlaut-Ablaut; starke Verben, Steigerungen ...).

Im Band 4 finden die Kinder zudem eine Zusammenfassung der Fachbegriffe sowie der **Stolperstellen** der deutschen Sprache (schwierige Besonderheiten).

Zu den Seiten im Basisbuch gibt es umfangreiches Übungsmaterial für die Kinder:

- Arbeitshefte A und B (nacheinander zu verwenden)
- Arbeitsheft Lesen
- Differenzierungsblock

Die **Arbeitshefte A/B** bieten **Übungsmaterial** zu allen Bereichen des Basisbuchs: Sprechen fördern, Sprache untersuchen (Sprachbetrachtung), Schreiben (Texte verfassen und Rechtschreibung) und Lesen.

SPRACHE FÖRDERN

In der Apotheke

Mein kleiner Bruder ist krank. Ich möchte ihm Salbe kaufen.

Meine Frau ist erkältet. Ich soll ihr Hustensaft besorgen.

1 Schreibe die richtigen Wörter in die Sprechblasen.

Mein Papa hat sich verletzt. Ich soll _____ Pflaster besorgen.

Meine Mama hat sich verbrannt. Ich soll _____ Brandsalbe holen.

Mein Opa muss andauernd niesen. Ich soll _____ ein Erkältungsbad kaufen.

Meine kleine Schwester hat Husten. Ich möchte _____ Hustenbonbons kaufen.

Meine Freundin hat Schnupfen. Ich soll _____ Nasentropfen mitbringen.

2 Markiere in den Sprechblasen die Wörter, die zusammengehören, so wie oben im Bild.

1. Personalpronomen A6 und ihr entsprechende 2. Zusammenhang zwischen Nomen und Personen erkennen

53

SPRACHE UNTERSUCHEN

Mit Adjektiven vergleichen

1 Trage die Adjektive mit den Vergleichsstufen ein.

am höchsten

länger

jung

Mit Adjektiven kannst du etwas vergleichen: hoch höher am höchsten.

2 Vergleiche immer mit drei Sätzen. Unterstreiche die Adjektive.

schnell

Umut schwimmt schnell.

Timo

weit

Momo wirft

hoch

1. Vergleichsstufen bilden, auch umgekehrte Formen, z.B. hoch. 2. Vergleichsstufen im Satzzusammenhang anwenden

aus der Wörterliste Adjektive heraus-suchen und die Vergleichsstufen bilden

56

SCHREIBEN

Murat im Eisland

der Eiswald

Murat liegt in seinem Bett und schläft. Er träumt, sein Schal ist ein fliegender Teppich. Damit fliegt er weit, weit fort bis zum Eisland. Als Murat im Eisland ankommt, rutscht er plötzlich

der Eiswald, die Schneehütten, die Eiskatze, die Schneeberge, die Eiszapfen, der Eisvogel, die tiefe Schlucht, der Eisbär, der Schneehose, das Schneehuhn, das Schneemobil, hochklettern, abrutschen, anlocken

1 Lies den Anfang der Geschichte. Schreibe die Wörter aus dem Wörterkasten an die passenden Stellen im Bild.

2 Was passiert im Eisland? Schreibe die Geschichte weiter. Du kannst die Wörter aus dem Bild verwenden.

1. Wörtersammlung für die Geschichte wird durch die Bild-Wort-Zuordnung in einen Handlungszusammenhang gebracht

2. Geschichte mithilfe des Bildes und der Wörtersammlung weitergeschrieben

58

RICHTIG SCHREIBEN

Adjektive mit b, d, g am Ende verlängern

1 Schreibe die Nomen mit dem passenden Adjektiv auf:

lustig, hat, lieb

der Affe der Apfel die Katze

der lustige Affe

Wenn du nicht sicher bist, wie ein Adjektiv am Ende geschrieben wird, dann verlängere es. Bilde eine Wortgruppe.

run - der runle Ball lieb - die liebe Katze

2 Trage erst den fehlenden Buchstaben ein. Schreibe dann das Adjektiv vor den Satz.

eisig Im Eisland weht ein eisi g er Wind.

 Murat steht vor einem riesi en Eisberg.

 Er hört die Geräusche von wil en Tieren.

 Murat entdeckt eine kleine, run e Schneehütte.

 Auf der Hütte sitzt ein farbi er Eisvogel.

 Seine prächt en Federn glänzen.

 Murat macht einen muti en Schritt auf ihn zu.

 Da fliegt der Eisvogel mit wüten em Pfeifen davon.

1/2. Verlängerungsstrategie bei Adjektiven. Wortgruppen bilden und Auslaut abhören

3. Find Adjektive mit Auslautverhärtung aus der Wörterliste suchen und damit Sätze bilden

60

Der gepfefferte Schnupfen

Franz möchte gern krank werden und zwar schnell. Der Grund ist der abgeschnittene Zopf von Evi. Franz hat sich nämlich mit Evi gestritten und ihr auf einmal – ritsch, natsch – einen Zopf abgeschnitten.

Evi ist weinend nach Hause gerannt und hat dabei gerufen, dass ihre Mutter am Montag in die Schule kommen wird.

Deshalb will Franz am Montag auf keinen Fall in die Schule gehen. Nun hofft er den ganzen Sonntag darauf, dass er die Grippe bekommt – wie sein großer Bruder Josef und Mama und Papa. Aber als bis zum Mittag nichts geschieht, zieht Franz sich aus und legt sich schon mal ins Bett.



10 „Ich krieg die Grippe“, rief er so laut, dass es die Mama, der Papa und der Josef in ihren Betten hören konnten. Alle drei kamen gelaufen. Der Papa schob dem Franz den Fiebermesser unter die Achsel. Nach fünf Minuten zog er ihn

15 heraus und sagte: „Sechsendreißigsechs – normale Temperatur!“

Die Mama legte ein Ohr an die Brust vom Franz und sagte: „Normaler Atem!“ Der Josef schaute dem Franz in den Hals und sagte: „Überhaupt nicht rot.“ Dann niesten alle drei und sagten: „Nicht einmal Schnupfen hast du!“, und gingen in ihre Betten zurück. Der Franz schlich in die Küche, nahm den Pfefferstreuer und schüttete den ganzen Pfeffer auf sein Taschentuch. Dann schlich er ins Bett zurück und hielt sich das Taschentuch unter die Nase. Einen schrecklichen Niesenanfall bekam er.

Bis zum Abend stand er das gepfefferte Niesen durch.

25 Bis die Mama zu ihm kam und sagte: „Armer Franz, hast du doch die Grippe. Morgen kannst du nicht in die Schule gehen!“ Erst dann warf der Franz das gepfefferte Taschentuch unter das Bett. Aber seine Nase war vom vielen Niesen so wund und gereizt, dass er die ganze Nacht weaterniesen musste.

Mittags kann dann die Gabi. Sie sagte: „Jammerschade, dass du nicht in der Schule warst. Dein Lehrer hat Grippe, fast alle Kinder haben Grippe! Die gesunden Kinder aus deiner Klasse waren heute in meiner Klasse. Wir haben gesungen und gespielt und erzählt.“

35 „Und die Evi?“, fragte der Franz. „Die ist gesund und hat jetzt Ringellocken aus Dauerwellen. Alle Kinder haben sie bewundert.“

Der Franz zog sich die Betdecke über den Kopf, drehte sich zur Wand und tat sich leid.

Christine Nöstlinger

1 Beantworte die Fragen. Unterstreiche die passenden Stellen im Text.

1. Warum wollte der Franz die Grippe bekommen? Kreuze an.

Franz findet es schön, krank zu sein wie Mama, Papa und Josef.
 Franz hatte Angst vor der Schule.
 Franz hatte Evi einen Zopf abgeschnitten. Er fürchtete nun eine Strafe.

2. Wie nennt man den Fiebermesser in Zeile 13 noch?

3. Wer sagt was? Schreibe immer die Person davor, die spricht.

_____ : „Normaler Atem!“
 _____ : „Sechsendreißigsechs – normale Temperatur!“
 _____ : „Nicht einmal Schnupfen hast du!“

4. Wer ärgert sich am Ende der Geschichte am meisten? Kreuze an.

Evi Gabi Franz

1. auf unterschiedliche Frageformen zum Lesetext antworten; für die Beantwortung Notizen machen

64 vorbereitend: Titel und Illustrationen für Arbeitsblätter nutzen; Personen der Geschichte benennen

65 1. auf unterschiedliche Frageformen zum Lesetext antworten; für die Beantwortung Notizen machen

Quellenangabe: der die das. Sprache und Lesen 3. Arbeitsheft A, Seite 64/65

Am Ende jedes Kapitels gibt es eine Seite **Das kann ich schon**, die zur Selbstkontrolle dient, und eine **Meine Seite**, die kreative Angebote für die Kinder bietet.

DAS KANN ICH SCHON

1 Ergänze das Treppengedicht mit Adjektiven.

Das Kind
 Das **wilde** Kind
 Das _____ Kind
 Das _____ Kind
 dreht sich wie ein Wirbelwind.

wild lustig
mutig

2 Ergänze die Tabelle.

Grundstufe	1. Vergleichsstufe	2. Vergleichsstufe
schön		hoch
		am klügsten
	höher	
viel		

3 Setze die Satzzeichen ein.

Treffen wir uns heute Nachmittag auf dem Spielplatz? Ich muss zu Hause bleiben.
 Ist Murat noch immer krank? Ja, und er langweilt sich allein.
 Schade! Gute Idee! Ich frage mal meine Mutter. Ich rufe dich an.
 Vielleicht darf ich doch.

1. flektierte Formen des Adjektivs in einem Treppengedicht selbstständig anwenden
 2. Vergleichsstufen von Adjektiven setzen
 3. Satzarten erkennen und die richtigen Satzzeichen setzen

MEINE SEITE

1 Lies das Gedicht und setze die richtigen Wörter ein. Die Bildkarten helfen dir.

Kribbelnase

Kribbel, Kribbel, krüße,
 erst hast du kalte _____.
 Kribbel, Kribbel, kräse,
 dann kribbelt's in der _____.
 Kribbel, Kribbel, kropfen,
 schon tropft der erste _____.
 Kribbel, Kribbel, kruch,
 jetzt schnell ein _____.
 Kribbel, Kribbel, kroffeln,
 nur schnell in die _____.
 Kribbel, Kribbel, krüße,
 sonst kriegst du kalte _____.
 Kribbel, Kribbel, kräse,
 dann kribbelt's in der _____.

KNISTER

2 Denke dir neue Kribbelnase-Wörter aus. Probiere aus, wie das Gedicht dann klingt.

Du kannst das Gedicht auch als Abzählreim benutzen. Dann heißt es am Ende: Kribbel, Kribbel, kraus und du bist raus!
 Hatschi, batschi, prüfe, erst hast du kalte Füße.

1. Reimstruktur erkennen und ergänzen
 2. sprachliches Angebot durch das Erfahren von neuen Wortbildungsformen mit analoger Reimstruktur
 3. Bewegungsformen zur sprachhygienischen Unterstützung ausdenken und erproben

66

67

Quellenangabe: der die das. Sprache und Lesen 3. Arbeitsheft A, Seite 66/67

Der **Differenzierungsblock** bietet zu allen Kompetenzbereichen zusätzliches Material zum Wiederholen und Festigen, aber auch vertiefende Angebote für leistungstärkere Kinder.

Name: _____ Datum: _____

Adjektive mit b, d, g am Ende verlängern ↪

★ ① Bilde zuerst eine Wortgruppe. Schreibe dann als Satz.

giftig 	der giftige Pilz Der Pilz ist giftig.
kurvig 	
saftig 	
trüb 	
runzig 	
gesund 	
gelb 	

1. Verlängerungsstrategie bei Adjektiven: Wortgruppen bilden und Auslaut abhören


41

Name: _____ Datum: _____

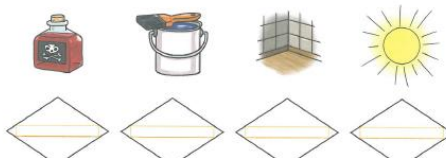
Adjektive mit b, d, g am Ende verlängern ↪

★ ① Trage die fehlenden Buchstaben ein.

Murat ist trauri___. Er ist kran___. Er friert, ihm ist ganz kal___.
 Hungri__ ist er nicht, aber dursti___. Gut, dass Umut gesun__ ist und ihm etwas zu trinken holt, wenn er möchte. Meistens ist es aber sehr langweili___. Spannen__ ist es nur, wenn Umut witzig__ ist oder Besuch kommt. Dann ist alles hal__ so schlimm.
 Gestern war Tante Selin da. Sie hat Murat einen Glückskeel mitgebracht, der ist vierblättri__! Das fand Murat lie__ von ihr.
 Bald geht es ihm bestimmt wieder gut!



★ ② Welche Nomen sind hier abgebildet? Bilde zu den Nomen Adjektive. Was fällt dir auf? Ergänze die Lücke.



Alle Adjektive enden mit _____.

1. Verlängerungsstrategie bei Adjektiven: Auslaut schreiben

2. Adjektive bilden, dabei Adjektivbildungsgesetze erkennen

42

Name: _____ Datum: _____

Mit Adjektiven vergleichen

★ ① Trage die Vergleichsstufen ein.



alt, stärker, gut

★ ② Vergleiche immer mit drei Sätzen. Unterstreiche die Adjektive.

tief
Dilara taucht tief.

hell
Der Mond ist heller.

viel

1. Vergleichsstufen bilden, auch unregelmäßige Formen, z. B. gut

2. Vergleichsstufen im Satzzusammenhang anwenden

35

Name: _____ Datum: _____

Mit Adjektiven vergleichen

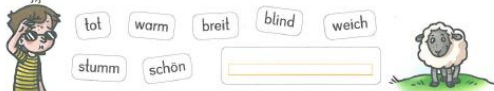
★ ① Trage die Adjektive in der Grundstufe oder einer passenden Vergleichsstufe in den Text ein.

gut, viel, sportlich, schnell

Umut denkt über sich nach:
 Er versteht sich _____ mit Lisa, aber noch _____ versteht er sich mit Matteo. Denn beide spielen gern Fußball.
 Doch _____ versteht sich Umut mit seinem kleinen Bruder Murat. Sie sind immer füreinander da. Umut weiß _____ über Elefanten und noch _____ über Dinosaurier. _____ weiß er aber über die Bundesliga. Doch _____ ist Umut nicht. Milan ist zum Beispiel viel _____!
 in der Klasse ist allerdings Matteo: Er springt und wirft weit und rennt _____.
 Dafür kann Umut _____ rechnen. Manchmal rechnet er sogar _____ als Frau Koch!

★ ② Drei der Adjektive haben keine Vergleichsstufen. Kreise diese Adjektive ein. Finde ein weiteres Adjektiv ohne Vergleichsstufen.

tot, warm, breit, blind, weich, stumm, schön



1. Vergleichsstufen im Textzusammenhang anwenden

2. Absolutadjektive erkennen

36

Quellenangabe: der die das. Sprache und Lesen 3. Differenzierungsblock, Seite 41/42 und 35/36


Im **Arbeitsheft Lesen** können die Kinder zusätzlich zum angebotenen Material im Basisbuch und Arbeitsheft gezielt Lesekompetenz erwerben: Neben gezieltem **Lesetraining** auf Wort-, Satz- und Textbasis lernen die Kinder auch **Lesestrategien** kennen und üben diese immer wieder.

LESETRAINING · Über einen Text nachdenken

1. Denke über eine Figur im Text nach.
Du kannst

- Textstellen suchen, in denen die Figur vorkommt,
- aufschreiben, was die Figur macht,
- in eine Gedankenblase schreiben, was die Figur denkt,
- aufschreiben, wie du die Figur findest.


2. Tausche deine Gedanken über die Figur mit einem Partnerkind aus.



Franz allein im Krankenhaus

Franz hat sich im Keller verletzt, als er allein zu Hause ist. Zum Glück findet ihm die Hausmeisterin. Sie ruft einen Rettungswagen, der den Franz ins Krankenhaus bringt.

Dann hielt der Wagen und die Trage mit dem Franz wurde herausgeholt. Die Rettungsmänner trugen den Franz ins Krankenhaus hinein. Der Franz schloss die Augen. Er wollte von der ganzen Welt nichts mehr wissen! Die Augen machte er erst wieder auf, als ihm jemand streichelte. Eine junge Frau Doktor war das.




22 Bildungsstandard: Texte erschließen (Vorstellungen und Gedanken zu Texten entwickeln, zu Texten Stellung nehmen und mit anderen über Texte sprechen)

LESETRAINING · Über einen Text nachdenken


Er piepste nach der Mama, als man ihn unter den Röntgenapparat schob und ihn wieder herauszog. Und als man ihn ins Gips-Zimmer rollte und eine Plastikschiene unter das Bein legte und als man ihm eine Gipsbinde ums Bein wickelte und Gips darauf schmierte. Aber die Leute, die am Franz herumwerkten, schienen taub zu sein. Sie lächelten ihm lieb zu, streichelten ihn und sagten: „Bald hast du es geschafft!“ Und: „Es ist gar nicht so schlimm!“

Endlich erwachte der Franz einen vernünftigen Menschen. Einen, der sich die Mühe nahm, das Piepsen zu verstehen. Der sagte zu ihm: „Deine Mama ist längst da. Die wartet draußen.“ Da ging es dem Franz wieder gut und seine Stimme wurde wieder normal.



Ganz trocken war der Gips schon, als die Mama endlich ins Zimmer durfte. „Ach, mein armer Franz“, rief die Mama und schloss den Franz in die Arme. „Es geht mir ja gut“, sagte der Franz. „So was von tapfer“, sagte die Mama. „War bloß ein Klacks“, sagte der Franz.

Christine Nöstlinger

	• der Knöchel: piepsen: mit leiser, hoher Stimme sprechen	tapfer: mutig
---	---	---------------

1 Der Franz piepst immer wieder den gleichen Satz. Suche diesen Satz und markiere den Satz jedes Mal.

2 Lies den ersten Abschnitt genau. Was denkt Franz wohl, als er ins Krankenhaus gebracht wird? Schreibe es in die erste Denkblase.

3 Lies die Zeilen 36–49. Was denkt Franz wohl, als er hört, dass seine Mama da ist? Schreibe es in die zweite Denkblase.

4 Suche dir ein Partnerkind. Vergleicht eure Denkblasen.

23 Begriffe klären (mit Partnerkindern): 1. verschiedene Sprechweisen ausprobieren lassen 2–4. Verständnis für Gedanken und Gefühle von Franz zeigen, sich mit anderen Kindern darüber austauschen

LESELUST

1 Kennst du diese seltsamen Krankheiten? In jedem Wort ist ein verkehrter Buchstabe. Schreibe die Krankheiten richtig auf.

• die Wandpocken • der Schnepfen • das Rauchweh


• der Husten • die Haltentzündung • der Lurchfall

2 Lies die Zungenbrecher ohne Fehler und so schnell wie möglich. Stoppe die Zeit.

In Krefeld kriechen kranke Kreuzottern kraftlos durch Kristinas Kräuterbeet.

Die Schneeeule schnäuzt in ein schneeweißes Schnupftuch. Ich habe _____ Sekunden gebraucht.

Armin gibt Arsu artig arabische Arznei.



3 Lies das Gedicht genau. Welcher Tiername passt in die erste Zeile des Gedichts?

Leopard Elefant Tausendfüßler Rennmaus

Trage das passende Wort ein.


Verflixt!

_____ Fuß gebrochen?

was ist los? Je o jee

Fuß gebrochen welcher tut

welchen bloß von tausend weh?



Anne Steinwart

24 1. Übung zum Überprüfen von Hypothesen 2. Übung zur Segmentierung 3. Übung zum Aufbau und Überprüfen von Hypothesen

LESELUST

4 Welches Wort passt nicht in den Satz? Streiche es durch.

Lino liegt/liebt mit hohem Fieber zu Hause im Bett.

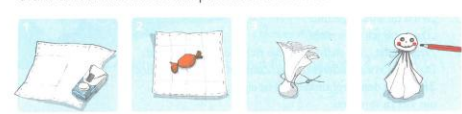
Papa bringt ihm eine Taste/Tasse mit heißem Tee.

Oma bereitet Zwiebelsaft zu, der soll Linos Husten heilen/heißeln.

Mama geht in die Bibliothek/Apotheke und holt Medizin gegen das Fieber.

Lino jammert: „Das schmeckt ja alles ganz ehrlich/eklig.“

5 Bastel-Knochelei: Mit einem süßen Taschentuch-Gespenst kannst du einer kranken Schnupfennase eine Freude machen. Ordne die Arbeitsschritte den passenden Bildern zu.



Lege in die Mitte des Papiertaschentuchs ein Bonbon.


Falte das Taschentuch hoch und binde es mit einem weißen Faden ab. So entsteht ein kleiner Kopf.

Male zum Schluss mit einem schwarzen Stift Augen und Mund. Dein Gespenst ist fertig.

Besorge dir ein Papiertaschentuch.

6 Lies den Witz gemeinsam mit Partnerkindern. Ihr könnt den Witz auch spielen.

Mia sitzt mit einer dicken Schnupfennase im Bus. Die Dame neben ihr fragt: „Hast du denn kein Taschentuch?“ Darauf Mia: „Klar, aber das verleihe ich nicht.“



25 4. Übung zum Aufbau und Überprüfen von Hypothesen 5. und 6. Übungen zum Überprüfen von Hypothesen

Quellenangabe: der die das. Sprache und Lesen 3. Arbeitsheft Lesen, Seite 22-25

DER DIE DAS – SPRACHE UND LESEN 4

Analog zu *der die das – Sprache und Lesen 3* sind auch die Bestandteile der 4. Klasse aufgebaut:

Basisbuch, dazu die Übungen in den Arbeitsheften A und B (nacheinander zu verwenden), zusätzliche Übungen im Differenzierungsblock und ergänzendes Trainingsmaterial im Arbeitsheft Lesen.

Der gezielte Aufbau des Wortschatzes wird fortgesetzt: Neu hinzu kommt, dass die Kinder durch die **Erklärung schwieriger Begriffe** an das Lexikon-Lesen gewöhnt und auch zur Benutzung anderer Medien angeregt werden.

Ich und du

1 Mädchen können ja auch nicht Fußball spielen.
Schau mal, wie lahm Dilara schießt!

2 Hör auf zu spielen! Hilf mit!

3 Ob das Janek gefällt? Das ist doch kein Geburtstagsgeschenk für einen Jungen!

SPRACHE FÖRDERN

4 schimpfen
abräumen
Man interessiert sich für etwas, wenn man sich gern damit beschäftigt.
sich interessieren
Man lästert, wenn man über jemanden gemein redet.
lästern
sich prügeln
kichern
Ein anderes Wort für langsam ist lahm.

18

- der Erwachsene
○ die Erwachsenen
- die Frisur
○ die Frisuren
- die Seilbahn
○ die Seilbahnen
- das Ballett
○ die Ballette
- das Team
○ die Teams
- Ein Argument ist eine Begründung für eine Meinung.
● das Argument
○ die Argumente
- Vorurteile sind Meinungen, die wir ohne Nachdenken von anderen übernehmen.
● das Vorurteil
○ die Vorurteile

Vorerfahrungen aktivieren: Geschlechterrollen thematisieren: Was tut/ran...? Was ist typisch für Jungen/Mädchen? Was können Mädchen und Jungen gemeinsam tun?

die Ballettschule, sich prügeln, typisch (sein), lächerlich

19

über eigene Rollenverteilungen/-erfahrungen sprechen; Umgang mit Konflikten (auch mit Erwachsenen); ■ interkulturelle Unterschiede im Rollenbild beachten und ggf. thematisieren

Quellenangabe/Bildangabe: der die das. Sprache und Lesen 4. Basisbuch, Seite 18 und 19

Am Ende des Basisbuches werden noch einmal die „**Stolperstellen**“ der deutschen Sprache zusammengefasst. Diese Seiten können bei Bedarf immer parallel zur Erarbeitung herangezogen werden.


Ebenso dienen die Ergänzungsseiten „**Textwerkstatt**“ und „**Fachbegriffe**“ als Zusammenfassung sowie zur Unterstützung bei der Erarbeitung.


Stolperstellen üben


Die Verben können, dürfen, müssen üben


1 Schreibe auf, welcher Satz zu welchem Verkehrszeichen gehört.


a) Achtung! Hier können Elche ...



 e



 f



 g


 h


 c


 d


 i


 j

Hier muss man mindestens 30 km/h schnell fahren.

Hier darf man über die Straße gehen. Achtung! Hier können Elche vorbeikommen.

Achtung! Hier können Züge vorbeifahren. Hier darf man Inline-Skates fahren.






Hier muss man anhalten. Achtung! Hier können Pinguine auf die Straße laufen.

Hier muss man Geld für das Benutzen der Straße bezahlen.

2 Die Verben dürfen, können, müssen haben eine unterschiedliche Bedeutung. Ordne die Sätze aus Aufgabe 1 in eine Tabelle und markiere das Prädikat.

Möglichkeit	Erlaubnis	Notwendigkeit
Hier können Elche vorbeikommen.	Hier darfst du ...	

3 Was können diese Verkehrszeichen bedeuten? Schreibe es auf. Benutze die Verben können, dürfen und müssen.

Modalverben können, müssen, dürfen verwenden und in ihren Bedeutungen unterscheiden; Verbkammer identifizieren und zweites Prädikat markieren


der Elch, der Fußgänger, der Radweg, die Stolperstelle, die Umleitung, das Stoppschild, das Verkehrszeichen, Irland, Neuseeland, Australien, benutzen

Verben in der Zeitform Vergangenheit üben

1 Lies die Texte. Was fällt dir auf?

Ich habe ein Brot gegessen, du hast ein Brot gegessen, er hat ein Brot gegessen, dann haben wir unsere Bäume gemessen.

Ich bin gesprungen, du bist gesprungen, er ist gesprungen, danach haben wir gesungen.



2 Finde die Reimwörter und schreibe sie auf.

gefangen – gegangen, gegessen – ...

gefangen
gegessen
gemalt
gehüpft
gelacht
geflitzt

gemacht gestrahlt gegessen geschlüpft geschwitzt gegangen

3 Schreibe die Verben aus Aufgabe 2 in der ich-Form in eine Tabelle. Kontrolliere mit der Wörterliste.

gesprochene Vergangenheit mit haben	gesprochene Vergangenheit mit sein
ich habe gefangen	ich bin gegangen
ich habe ...	ich bin ...

4 Schreibe weitere Verben in die Tabelle.


5 Schreibe ein Gedicht wie in Aufgabe 1.

6 Lies die Texte. Schreibe sie dann in der gesprochenen Vergangenheit auf. Was fällt dir auf?

Ich bin heute in der Schule gewesen ...

In der Schule
Ich war heute in der Schule, Ich last dort ein Buch. Tom machte wie immer Witze, wir lachten alle sehr.

Die Neue
Ich fragte dich nach deinem Namen, du sagtest mir deinen Namen. Du saßt auch bei uns, wir aßen dann alle gemeinsam.



Reimwörter finden; Perfektformen mit haben und sein bilden; generelles Schreiben eines Gedichts; Gedichte vortragen und szenisch umsetzen

Quellenangabe/Bildangabe: der die das. Sprache und Lesen 4. Basisbuch, Seite 136/137

So schreiben wir


Sachtexte zusammenfassen und vortragen Seite 38/39

1 Natalia, Timo und Lisa bereiten ein Referat vor. Um welches Thema geht es und wie informieren sich die Kinder?

2 Fasse die Informationen zusammen. Die Tipps helfen dir.

Tipps für das Zusammenfassen

- Kläre die schwierigen Wörter.
- Lies jeden Text mindestens zweimal. Was ist für das Thema wichtig?
- Was kannst du weglassen?
- Schreibe zu jedem Text 3–5 Stichworte.
- Erzähle einem Partner den Inhalt.



Hier steht, dass das Weltall ein unendlicher Raum ist, von dem man sich die Größe kaum vorstellen kann.

Diesen Raum nennt man auch Universum.

Da wird mir ja schwindelig.

Er enthält alles, was es gibt. Astrologen glauben, dass es zu Anfang der Entstehung unseres Weltalls einen Urknall gab.

Ach so, das ist dasselbe.

Das muss ja ein Krach gewesen sein.

Damit ist eine riesige Explosion gemeint. Alles, was herausgeschleudert wurde, dehnt sich seitdem aus. Auch unsere Galaxie.

Das wusste ich echt nicht.


Was ist eigentlich eine Galaxie? Ich gebe den Begriff mal ein. Ach so: Eine Galaxie enthält Millionen oder sogar Milliarden Sterne. Galaxien werden nach ihrer Form benannt. Einige nennt man „Spiralgalaxien“, weil sie wie große Wirbel am Himmel aussehen. Und wie heißt eigentlich unsere Galaxie? Ah, hier steht's: Die Milchstraße ist auch eine Spiralgalaxie. Sie hat riesige Arme, die herumwirbeln. Wie bei einem Riesenkraken? Ganz schön unheimlich.

Sachtexten Informationen entnehmen, im Internet recherchieren, unbekannte Begriffe klären, ein Referat vorbereiten, Texte gemeinsam planen

der Astrologe, der Urknall, der Wirbel, der Kraken, die Größe, die Explosion, die Galaxie, die Million, die Milliarde, die Spirale, die Milchstraße, das Universum, ausdehnen, zusammenfassen, enthalten

TEXTWERKSTATT

3 Welchen Tipp zum Zusammenfassen von Seite 144 befolgt Lisa? Wie macht sie das?




4 Arbeit zu dritt und teilt die Texte von Timo, Natalia und Lisa auf. Schreibt für jeden Text eine Zusammenfassung.


- Findet immer einen einleitenden Satz: Das zentrale Thema ist ...
- Beschreibt mit eigenen Worten, worum es geht. Erklärt auch die Fachbegriffe.
- Findet zu jedem Text ein passendes Bild und eine passende Überschrift.

5 Präsentiert eure Zusammenfassungen und Bilder in der Klasse. Ihr könnt auch noch weitere Informationen und Bilder im Internet oder in Büchern suchen und damit eure Texte ergänzen.

6 Sucht euch noch ein anderes Thema aus, das euch interessiert. Informiert euch darüber und präsentiert eure Zusammenfassungen.



Roboter auf dem Mars



Leben in der Schwerelosigkeit

der Planet, der Asteroid, der Komet, der Himmelskörper, der Fachbegriff, der Mars, die Ausnahme, die Schwerelosigkeit, das Sonnensystem, kreisen, zentral, eher

in Sachtexten Schlüsselwörter markieren und als Stichworte notieren; Überschriften und Illustrationen finden; arbeitsteilig präsentieren; Sachinfos als Lesikon zusammenstellen (Homepage)

Quellenangabe/Bildangabe: der die das. Sprache und Lesen 4. Basisbuch, Seite 144/145